

Und sie erinnerte sich der Zurückgebliebenen. Angst überkam sie; sie schaute in den Raum hinaus, und immer schwebten Gestalten vorüber. Sie glaubte einige derselben zu erkennen, sie schwebten durch die Halle des Todes auf den dunklen Vorhang zu, dort verschwanden sie. Ob wohl ihr Mann, ihre Töchter auch vorüberschweben würden? Nein! ihr Rufen, ihre Seufzer könnten noch von dort oben her, fast hätte sie über den Todten diese ganz vergessen.

„Mutter, jetzt läuten die Glocken des Himmelreichs,“ sagte das Kind, „Mutter, jetzt geht die Sonne auf!“

Und ein überwältigendes Licht strömte auf sie ein; — das Kind war verschwunden und sie wurde in die Höhe getragen, — es ward kalt rings um sie, sie erhob den Kopf und gewahrte, daß sie auf dem Friedhof lag, auf dem Grabe ihres Kindes. Allein Gott war im Traume eine Stütze für ihren Fuß geworden, ein Licht für ihren Verstand; sie bengte ihr Knie und betete:

„Herr, mein Gott! vergieb mir, daß ich eine ewige Seele von ihrer Flucht zurückhalten wollte, daß ich meine Pflichten vergaß gegen die Lebenden, die Du mir hier schenkest.“

Und bei diesen Worten war es, als fände ihr Herz Erleichterung. Da brach die Sonne hervor, ein Vöglein sang über ihrem Haupte und die Kirchenglocken läuteten zum Frühgottesdienst. Alles ward heilig um sie her, geweiht wie in ihrem Herzen. Sie kannte ihren Gott, sie kannte ihre Pflichten, und mit Sehnsucht eilte sie nach Hause. — Sie bengte sich über ihren noch schlummernden Gatten, ihr warmer inniger Kuß weckte ihn, und Worte des Herzens und der Zärtlichkeit flossen von Beider Lippen; und sie war stark und mild, wie es die Gattin sein kann, von ihr kam der Quell des Trostes:

„Das Beste stets ist Gottes Wille.“

Und der Mann fragte sie: „Woher kam Dir auf einmal diese Kraft, dieser tröstende Sinn?“

Und sie küßte ihn und küßte ihre Kinder:

„Sie kamen mir von Gott, durch das Kind im Grabe!“

## Kinderschnack.

Drinnen bei dem reichen Kaufmann war eine Kindergesellschaft, reicher Leute Kinder und vornehmer Leute Kinder; der Kaufmann war ein gelehrter Mann, er hatte einst das Studenten-Märchen und Historien. II.